MITTEILUNGEN

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN
MUSEALVEREIN
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

GRÜNDUNGSJAHR 1833

20. Jahrgang Februar 1990 Folge 1

Jahreshauptversammlung

Am 10. November 1989 fand im Großen Saal des Zentralverwaltungsgebäudes der Allgemeinen Sparkasse in Linz-Urfahr die diesjährige, äußerst zahlreich besuchte Jahreshauptversammlung statt.

Auf Grund der Erkrankung des Präsidenten, Univ.-Prof. Dr. Kurt Holter, gab der Vizepräsident OAR. Dr. Georg Heilingsetzer in seinem Bericht einen Überblick über die im abgelaufenen Jahr geleisteten Arbeiten, die neben der Herausgabe der beiden Jahrbücher die vom Verein initiierte und ideell unterstützte Katalogisierung der Handschriften des Stiftes Kremsmünster, die noch für den November 1989 vorgesehene Auslieferung des 1. Bandes (Braunau) des oberösterreichischen Ortsnamenbuches sowie das Engagement des Präsidenten und Vizepräsidenten bei den archäologischen Ausgrabungen im Bereich des ehem. Klosters Mondsee umfassen. Für 1990 ist die Weiterführung der Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte durch Dir. Wunschheim geplant.

Weiters soll eine verstärkte Mitgliederwerbung einsetzen und Kontakte zu Wirtschaftstreibenden aufgenommen werden, um sie eventuell für eine Unterstützung des Vereins gewinnen zu können.

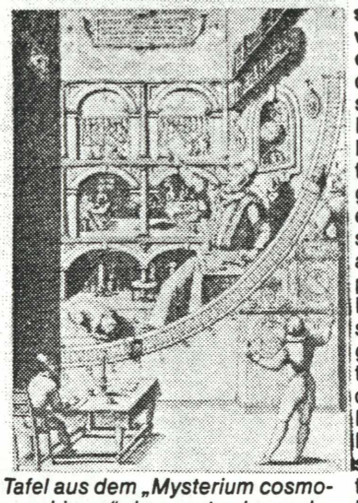
In einer Gedenkminute wurde der verstorbenen Vereinsmitglieder gedacht.

Vom Veranstaltungsausschuß unter der Leitung von OAR Kons. Emil Puffer wurden 30 Veranstaltungen (7 Vorträge, 11 Exkursionen, 12 Führungen mit 1.068 Teilnehmern durchgeführt.

Nach dem Bericht und der Entlastung des Kassiers hielt der frühere Vizepräsident Univ.-Prof. OSR Dr. Wilhelm Rausch den Festvortrag zum Thema "500 Jahre Landeshauptstadt Linz", der auf Grund der profunden Kenntnis des Vortragenden und seiner tiefgrundig humorvollen bzw. kritischen Diktion die Zuhörer begeisterte.

Anschließend lud die Direktion der Sparkasse zu einem kleinen Buffet ein.

Bildnis Keplers von einem unbekannten Maler des 17. Jahrhunderts.



Tafel aus dem „Mysterium cosmographicum", dem ersten kosmologischen Werk von Johannes Kepler.

Repros: Landesmuseum/Ecker

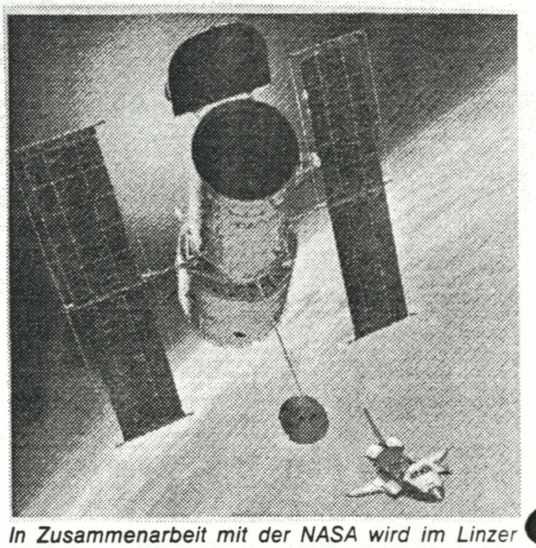
Mensch und Kosmos

Landesausstellung im Schloßmuseum vermittelt Reise durch Raum und Zeit

Mensch und Kosmos" und „Ursprung und Moderne" heißen die beiden Teile der diesjährigen Landesausstellung, die am 6. Mai eröffnet wird. Während sich der kunstgeschichtliche Teil in der Neuen Galerie der Stadt Linz mit Bezügen, Affinitäten und Abhängigkeiten der modernen Kunst von „primitiven" Formen und Ausprägungen der Kunst der Naturvölker beschäftigt und damit eine Antwort zu geben versucht auf die uralten Fragen nach Ursprung, Herkunft und Sinn der künstlerischen Bemühungen des Menschen, wird in „Mensch und Kosmos" die Stellung des Menschen in Raum und Zeit behandelt.

Im Linzer Schloß wird erstmals das Wagnis versucht, über einen Zeitraum von mehreren Jahrtausenden die Entdeckungsgeschichte des modernen naturwissenschaftlichen Weltbildes zu veranschaulichen. In insgesamt vier Themenbereichen wird dieses Ziel angesteuert. Geführt von einem erstmals in Österreich eingesetzten Infrarot-Sendersystem über Kopfhörer wird der Besucher eine spannende Reise durch Raum und Zeit antreten können. Beginnend mit den kosmologischen Weltbildern der alten Hochkulturen der Chinesen, Ägypter und Babylonier wird die großartige Leistung der griechischen Naturforscher und Philosophen ebenso veranschaulicht wie der Anteil der islamischen Wissenschaft an der Heraufkunft des mittelalterlichen Weltbildes bis zu Kopernikus. Während bis Kopernikus das Weltbild des alexandrinischen Gelehrten Ptolemäus maßgeblich blieb, der die Welt im Mittelpunkt des Universums ansiedelte, wurde 1543 durch Nikolaus Kopernikus der Sonne ihr Ort im Mittelpunkt des Kosmos zugewiesen und die Erde zu einem Planeten neben anderen „degradiert". Krönung und Abschluß des Keplerschen Lebenswerkes sollten die Arbeiten Isaac Newtons bilden, der mit seinen Principia bzw. den 1665/66 entdeckten Gravitationsgesetzen das Zeitalter der modernen Physik einläutete. Doch auch hier war noch kein Ende erreicht. Albert Einstein und seine Relativitätstheorie, aber auch die in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts entwickelte Quantenphysik sollten zu neuen kosmologischen Erkenntnissen ungeahnten Ausmaßes führen.

Der zweite Themenbereich ist der angewandten Astronomie gewidmet. Die Geschichte des Fernrohres und die verschiedenen Möglichkeiten der Himmelsbeobachtung von der Antike bis heute werden an Originalinstrumenten veranschaulicht.



In Zusammenarbeit mit der NASA wird im Linzer Schloßmuseum ein Beobachtungsstand eingerichtet, der den Besuchern die neuesten Ergebnisse des Hubble Space Telescopes, dessen Start für den 26. März geplant ist, vermitteln soll.

Im dritten Teil wird die moderne Raumfahrtastronomie behandelt. Die zahlreichen Raumsonden der vergangenen Jahre haben faszinierende Bilder von unseren einst unerreichbar erscheinenden Nachbarplaneten geliefert.

Unzählige Originaldokumente, Astrolabien, Fernrohre und andere astronomische Modelle von Raumfahrzeugen und Raumsonden, Videos und Computeranimationen, eine Tonbildschau, Großfotos bisher in der Öffentlichkeit noch nie gezeigter Aufnahmen der Planeten und des Weltraumes werden den Besuch der Ausstellung zu einem faszinierenden Erlebnis machen, zu einer Fahrt durch Raum und Zeit im Linzer Schloß.

(Aus "Was ist los" 1990/2)

Christus an der Geißelsäule, Johann Peter Schwanthaler d. Ä., um 1760.

Exquisite Exponate der Schnitzkunst

Ein kleiner Streifzug durch das Heimathaus Schärding

Wer einen kleinen Streifzug durch die Geschichte von Schärding und seiner Umgebung unternehmen möchte, dem sei ein Besuch des im ehemaligen äußeren Schloßtor gelegenen Heimathauses und seiner auf zwölf Schauräume aufgeteilten heimatkundlichen Schätze zu empfehlen.

Die religiöse Volkskunde und die gotische und barocke Schnitzkunst werden dabei in ebenso exquisiten Exponanten dargeboten wie etwa die Bedeutung der Innschifffahrt oder der Zünfte an interessanten Beispielen illustriert wird.

Und nicht zuletzt wird auch der großen Künstler des Innviertels wie Margret Bilger, Alfred Kubin und Richard Billinger in gebührender Weise gedacht.

Ein kleiner Rundgang durch das Museum führt uns vorbei an Schaustücken, die den geographisch-geologischen Aufbau des Bezirks dokumentieren, an der Frühgeschichte, die unter anderem durch formschöne Steinbeile aus der Jungsteinzeit ausdrucksvoll präsentiert wird, an der Innschiffahrt und ihrer besonderen wirtschaftlichen Bedeutung für diese Region bis hin zu den Zünften, zum Gewerbe und Handwerk, das hier auf eine besondere Tradition verweisen kann.

Auch die religiöse Volkskunde, die durch Andachts-, Schutz- und Hinterglasbilder veranschaulicht wird, die bedeutenden gotischen und barocken Schnitzarbeiten und auch die beiden oberen Schauräume, die Bilger, Kubin und Billinger gewidmet sind, lassen den Besuch des Heimathauses, das Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 12 Uhr und Dienstag, Mittwoch von 15 bis 17 Uhr geöffnet ist, zu einem eindrucksvollen Erlebnis werden.

(Aus "Was ist los" 1990/2)

Neubeitritte: Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Dr.Walter Brunhuemer, Rechtsanwalt, Gmunden; Diözesankunstverein, Linz; Gertrude Derntl, Angestellte, Linz; Berta Forster, Pensionistin, Linz; Kamilla Kainberger, Pensionistin, Linz; Josef Krendl, Beamter, Linz; Luise Kronsteiner, Dipl.-Kosmetikerin, Linz; Eleonore Marckhgott, OAR i.P., Linz; OSR Gottfried Marckhgott, Linz; Helene Marckhgott, AR i.R., Linz; OStR Mag.Hildegard Marckhgott, Linz; Dr.Eduard Puffer, Arzt, Bad Schallerbach; Hildegard Vogel, Private, Linz.

Todesfälle: Wir betrauern den Tod unserer Mitglieder

Adelheid Greiner, Landesbeamtin, Ottensheim; SO-Dir.i.R. Erna Kapfinger, Oftering; Konsulent Rudolf Moser, Schulrat, HS-Dir.i.R., Gunskirchen; Gertrud Priesner, Private, Linz; wHR Dr.Josef Schlegel, Linz; Annemarie Schusta, Private, Linz.

- o O o -

Entomologische Arbeitsgemeinschaft - Programmvorschau

2.3.: Vortrag August Pürstinger: Insekten und Blumen um den Neusiedlersee
16.3.: Arbeits- und Determinationsabend
6.4.: Vortrag Mag. Martin Schwarz: Entomologische Sammelreise 1989 auf die Kanarischen Inseln

Landesmuseum Linz, Museumstraße 14, jeweils um 19,00 Uhr

Geschichte der Stadt Linz

Es sind nicht 500 Jahre Linz, sondern eigentlich 5000 Jahre, die es in eine neue publizistische Ordnung zu bringen galt. Aus Anlaß des Stadtjubiläums wurde von den Historikern Fritz Mayrhofer und Willibald Katzinger (neuer „Nordico"-Chef) eine „Geschichte der Stadt Linz" erarbeitet - die erste umfassende, die seit Benedikt Pillweins Stadtbeschreibung vor mehr als 160 Jahren verfaßt wurde. Anläufe zur Erweiterung blieben auf dem Weg zur Vollendung stecken. Viele Quellen wurden anderseits im „historischen Jahrbuch der Stadt Linz" seit 1935 gesammelt. Die Idee einer großen, etwa zehn Bände umfassenden Stadtgeschichte auf wissenschaftlicher Basis aus Anlaß des 500-Jahr-Jubiläums hat sich inzwischen etwas verdünnt. Das vom Rotary-Club als Anreger und finanziellem Hilfesteller betreute Geschichtswerk für eine breite Leserschicht wird realisiert.

Der erste Band, von den Anfängen bis zum Barock, ist erschienen. Das Werk wird im Fachhandel nur zweibändig verkauft. Wer den ersten Band erwirbt, erhält den zweiten nach Erscheinen, darüber werden noch einige Monate vergehen.

Die Autoren erarbeiteten in der relativ kurzen zur Verfügung stehenden Zeit einen kompakten, sehr ausführlichen Überblick über Geschichte, kulturelle Entwicklung, politische und wirtschaftliche Einordnung in überregionale Vernetzungen und großräumige europäische Strukturen. Sorgfältig in der Gewichtung ausgewogen erscheint auch die Beleuchtung der religionsgeschichtlichen Umbrüche zur Reformations- und Bauernkriegszeit. Unter Einbezug des Bildmaterials, mit Bedacht ausgewählt in den großen Stadt- und Landesarchiven, ergab sich, bezogen auf den ersten Band, eine dezent gestaltete Stadtgeschichte für die ganze Familie. Zeitgeschichtlich interessant hinsichtlich der sensiblen, weniger weit zurückliegenden historischen Etappen des 19. und des 20. Jh. wird der nächste Band sein.

Mayrhofer, Katzinger: „Geschichte der Stadt Linz". Beide Bände gemeinsam S 598,-.

Unsere Vereinsmitglieder erhalten das Werk um den Sonderpreis von

S 520,-

wenn sie es direkt im Vereinsbüro abholen.
Zusenden ist leider nicht möglich.

Wir möchten unsere Mitglieder auf folgende interessante Neuerscheinungen im OÖ. Landesarchiv aufmerksam machen:

Von unserem Mitglied, Prof. Dr. Harry Slapnicka, ist Band 12 der Beiträge zur Zeitgeschichte Oberösterreichs erschienen:

Oberösterreich — Die politische Führungsschicht ab 1945

Rund 400 Politiker-Biographien bilden den Schwerpunkt dieses Bandes. Er reicht von den beiden von den Amerikanern ernannten Landesregierungen über den ersten freigewählten Landtag vom November 1945 zu den Politikern unserer Tage.
Erfaßt sind, wie in den bisherigen Bänden, die Mitglieder des Landtages und der Landesregierung, die Abgeordneten des Nationalrates, die Mitglieder des Bundesrates und natürlich die aus Oberösterreich stammenden Mitglieder der Bundesregierung, Bundespräsident Kirchschläger und aus Oberösterreich stammende Präsidentschaftskandidaten.
Aber auch die Landesobmänner der politischen Parteien sind berücksichtigt.
Einleitend wird die Altersstruktur der Politiker durchleuchtet und die landsmannschaftliche Herkunft. Auch wenn mehr als 80 Prozent der oberösterreichischen Landes- und Bundespolitiker geborene Oberösterreicher sind, so sind doch 45 Politiker — also mehr als 10 Prozent — außerhalb Oberösterreichs geboren. Erstmals seit Bestehen des Landtages im Jahre 1861 kommen diese aus sämtlichen österreichischen Bundesländern. Aber auch die im heutigen Ausland geborenen spielen noch eine gewisse Rolle; insgesamt 19 kamen — vermutlich letztmalig — aus jenen Gebieten, die einst zur Habsburger-Monarchie gehörten.
Der Strukturwandel der Wirtschaft Oberösterreichs, der vor allem seit 1945 sichtbar ist, spiegelt sich deutlich in der beruflichen Gliederung der Abgeordneten.
Auch dieser biographische Band ist eine wesentliche Ergänzung zu Slapnickas Werken zur oberösterreichischen Landesgeschichte.

Leinen, 376 Seiten, 1989, ö. S 398,--

Die frühmittelalterlichen Urkunden des Klosters Mondsee aus dem 8. und 9. Jahrhundert werden in der zweiten Neuerscheinung, im Band 16 der "Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs" ediert und kommentiert:

DAS ÄLTESTE TRADITIONSBUCH DES KLOSTERS MONDSEE

bearbeitet von Gebhard Rath und Erich Reiter
Leinen, 272 Seiten, 1989, ö.S 390,--

An
OÖ. Landesarchiv
Anzengruberstraße 19
A-4020 L i n z

Ich bestelle - als Musealvereinsmitglied mit 25 % Rabatt

Ex. DIE POLITISCHE FÜHRUNGSSCHICHT AB 1945 a S 398,--)
Ex. DAS ÄLTESTE TRADITIONSBUCH DES KLOSTERS MONDSEE a S 390,--) zuzüglich Versandspesen

....
Datum Unterschrift

Absender:

Berichte über unsere Veranstaltungen

Wir lernen oberösterreichische Märkte kennen: Waizenkirchen (12.11.1989)

Im Rahmen dieser neuen Exkursionsreihe haben wir Waizenkirchen mit Absicht als unser erstes Ziel gewählt. Ausschlaggebend war die Ausstellung zum Gedächtnis an den Waizenkirchner Maler Hans Hueber sowie die Tatsache, daß wir vom Heimat- und Kulturwerk Waizenkirchen offiziell zum Besuch eingeladen worden sind. Zur Abwechslung wurde zur Anfahrt nicht ein Bus benutzt, sondern die gemütliche Eferdinger Lokalbahn. Die erste Überraschung erwartete uns bei der Ankunft am Bahnhof: wir wurden musikalisch empfangen, vom Herrn Bürgermeister herzlich begrüßt und anschließend unter Marschklängen durch den Markt geleitet. - Nach einem guten Mittagessen besuchten wir die Wilhelm-Kienzl-Gedächtnisräume, in denen eine Fülle von Andenken an den aus Waizenkirchen stammenden Komponisten zu sehen ist. Anschließend suchten wir das Schloß Weidenholz auf; leider sieht man dort nicht viel, weil die Gebäude derzeit renoviert werden. Konsulent Muckenhumer wußte viel Interessantes aus der Geschichte dieses Schlosses zu erzählen. Dann ging es weiter zur Spitalskirche beim Altenwohnheim. Dieses intime Kirchlein verdankt seine Restaurierung hauptsächlich Herrn Muckenhumer. Nächstes Ziel war die Pfarrkirche, die einige Kremser-Schmidt-Gemälde aufzuweisen hat. Das interessante Kircheninnere mit einigen gotischen Elementen hinterließ wegen des trüben Wetters einen eher düsteren Eindruck. Eine Gedenktafel erinnert an einige aus dem Ort stammende Bischöfe (Doppelbauer, Gföllner, Fließer). - Als Abschluß und Höhepunkt besuchten wir die Ausstellung des Biedermeiermalers Hans Hueber, ebenfalls eines Waizenkirchners, welcher auch der späteren Kaiserin Elisabeth Zeichenunterricht erteilt hatte. Seine Werke zeichnet eine minutiöse Maltechnik aus, obwohl es sich fast durchwegs um kleinformatige Bilder handelt. Zu seinen Lebzeiten war er ein viel zu wenig beachteter Künstler. Die Ausstellung selbst war sehr gut gestaltet. Der ausgezeichneten Führung durch Konsulent Muckenhumer ist es zu danken, daß Waizenkirchen allen Teilnehmern in lieber Erinnerung bleiben wird.

I.P.

38. Linzer Spaziergang - Allgemeines Krankenhaus der Stadt Linz (23.11.89)

Anstelle des verhinderten Mag.Hlavaty übernahm DI Langer die Führung. Bereits in der Eingangshalle - das vorhandene Modell des Baues war leider gerade nicht verfügbar - bemühte er sich, unserer Gruppe Übersicht in dem zunächst verwirrend erscheinenden Bau zu vermitteln. Das Schwerpunktkrankenhaus verfügt mit Ausnahme von Neurochirurgie, chirurgischer Pulmologie und Kinderabteilung über sämtliche Sparten. Es ist auch Ausbildungsstätte für Krankenschwestern, med.techn. Assistenten, Röntgenassistenten und Physikotherapeuten. Weiters verfügt es über eine eigene Anstaltsapotheke. Für das tausendbettige Spital stehen 200 Ärzte, 400 Diplomkrankenschwestern, fünf Hebammen und 100 Kräfte aus dem medizinisch-technischen Bereich zur Verfügung. Der Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach erspart Verletzten den langwierigen Weg durch den Stadtverkehr. Das Spital befindet sich in einem grundlegenden Um- und Aufbau. Dadurch hatten wir die Möglichkeit, derzeit nicht in Verwendung stehende Operationssäle sowie eine Intensivstation zu besichtigen. Die Wege durch endlose Gänge in schwachem Kunstlicht vermittelten allerdings keinen besonders aufbauenden Eindruck; erfreulicher die

nicht zum Betrieb gehörenden Geschäftslokale wie Friseur, Blumenhandlung, Trafik, Kaffeehaus oder Boutique. Zuletzt kamen wir in die Großküche, die nicht nur das Spital selbst versorgt. Sie bietet täglich drei verschiedene Menus an. Am imponierendsten erschien den Hausfrauen hier eine Knödelmaschine, die in 1 1/2 Stunden 1000 gefüllte Knödel produziert.

A.M.

Vorweihnachtlicher Abend (12.12.89)

Nach einführenden Überlegungen von Dr.Tursky zur Fragestellung "Advent heute?" durften sich die Besucher am eben so virtuosen wie gefühlvollen Gitarrespiel von Prof. Jungwirth erfreuen. Dazwischen las Erika Häusler-Angeli kurze besinnliche Texte. Wie alljährlich saß man dann noch lange bei einem Glas Wein und kleinen Knabbereien beisammen, Kerzen verbreiteten ihr freundliches Licht und die duftenden Zweige der Tischdekoration wurden zuletzt mit heimgenommen. Es war der gemütliche Abschluß eines gelungenen Veranstaltungsjahres mit vielen guten Wünschen von einem zum anderen.

G.Z.

Vom Zollweistum von Raffelstetten zur Landeshauptstadt (7.12.89)
Von den Ständen zum Staat (11.1.90)
Im Sturm von Krieg und Revolution (18.1.90)

Drei Vorträge im Winterprogramm des Vereines, das sich durchwegs mit Linzer Themen beschäftigt, bildeten gewissermaßen eine Einheit, weil sie in Zeitabschnitten die Geschichte von Linz seit der Nennung in der Raffelstetter Zollordnung bis zum Jahr 1848 zum Inhalt hatten. Die Referenten sind als leitende Beamte der Stadt Linz profunde Kenner der Linzer Stadtgeschichte.
SR Dr. F. Mayrhofer spannte in seinen Ausführungen den Bogen vom Ort der Zollerhebung in der Raffelstetter Zollordnung zu Beginn des 10. Jh. bis zur erstmaligen Bezeichnung der Stadt als Hauptstadt des Landes ob der Enns 1490 durch Kaiser Friedrich III. Ausgehend von der Entwicklung der Siedlung nach der Verlagerung aus dem Bereich um die Martinskirche in das Gebiet des heutigen Alten Marktes erörterte er die Stadtwerdung in der ersten Hälfte des 13. Jh. unter den Babenbergern mit der der Erweiterung der Siedlung nach Osten, der Anlage des Hauptplatzes in seinem heutigen Ausmaß und dem Bau der Stadtpfarrkirche sowie der Stadtbefestigung. Die Stadt dankt ihren wirtschaftlichen Aufschwung unter anderem ihrer günstigen geographischen Lage am Schnittpunkt zweier wichtiger Handelswege. Daher konnten z.B. die Linzer Märkte überregionale Bedeutung erlangen. Gegenstand der Darstellung waren zudem die Geschichte von Verfassung und Verwaltung, der Sozial-, Kirchen- und Kulturgeschichte der Stadt. Daraus ergab sich ein ungemein vielfältiges Bild der Stadt, die 1489-1493 als Residenz Kaiser Friedrichs III. diente. Er gestattete den Linzer Bürgern 1490 erstmals die Wahl eines Bürgermeisters.
OMR Dr. W. Katzinger führte den Besuchern seines Vortrages anhand einer Fülle von Lichtbildern vor Augen, welche Entwicklung die Stadt Linz vom Bau der ersten Linzer Donaubrücke (Brückenprivileg Maximilians I. 1497) bis in die Mitte des 18. Jh. genommen hat. Pläne, Linz zu einer Residenzstadt auszubauen, wurden nicht verwirklicht. Da die Landstände fast ausschließlich in Linz tagten, erwarben Adelige Hausbesitz in der Stadt, die sogenannten "Freihäuser". Das Zeitalter der Reformation war trotz seiner Wirren geistesgeschichtlich eine Blütezeit für Linz. Johannes Kepler wirkte neben anderen hervorragenden Lehrern an der der Landschaftsschule. Die Gegenreformation brachte den Landständen einen Machtverlust gegenüber dem Landesfürsten. Neu emporgekommene Adelsgeschlechter und die wiedererstarkten Klöster bauten neue Freihäuser im Stadtkern, an der Landstraße und der Herrenstraße. Neue Klöster in der Vorstadt bestimmten zunehmend das Stadtbild. Wirtschaftlich zeichnete sich auch für die Stadt im 17. Jh. ein Niedergang ab. Darüber konnte auch die Gründung der Linzer Wollzeugfabrik 1672 nicht hinwegtäuschen.

Das Schicksal der Stadt in der Zeit vom österreichischen Erbfolgekrieg bis zum Revolutionsjahr 1848 schilderte eindrucksvoll Dr. Anneliese Schweiger. 1741/42 hatte die Stadt Linz bei der Besetzung durch bayerisch-französische Truppen und der Rückeroberung durch die Österreicher schweren Schaden genommen. 1800 brannten das Schloß und ein Teil der Altstadt nieder. Die Belastungen während der Franzosenkriege durch Besetzung, Geldforderungen und Einquartierungen gipfelten für den Linzer Raum im blutigen Gemetzel des Gefechts von Ebelsberg am 3. Mai 1809. In den 1830er Jahren erhielt Linz einschließlich Urfahr eine moderne Stadtbefestigung, die Erzherzog Maximilian d'Este in Form eines die Stadt umgebenden Ringes von frei im Gelände stehenden Türmen und Forts als Muster für alle wichtigen Städte der Monarchie erbauen ließ. Eine Bewährungsprobe blieb der Anlage erspart. Durch die von Joseph II. verfügte Auflösung der Stadtverfassung 1784 und die Einsetzung eines Amtsbürgermeisters an Stelle des gewählten Bürgermeisters hat die Stadt ihre Verwaltungsautonomie verloren. Im kirchlichen Bereich ist für diese Zeit neben der Aufhebung von Klöstern besonders die Gründung des Bistums Linz 1785 zu vermerken. Adel und Bürger waren Träger der Kultur des Biedermeier. Linz erhielt einen Platz in der Reiseliteratur - das Schlagwort von der "schönen Linzerin" wurde geprägt. Eine Revolution des Verkehrswesens begann mit der Eröffnung der Pferdeeisenbahn Linz-Budweis, der ersten Schienenbahn des Kontinents.

M.S.

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Organisation: Konsulent Emil Puffer

Anmeldungen für alle Veranstaltungen sind ab Dienstag, dem 27.2.1990 möglich. Pro Person werden höchstens vier Karten für eine Fahrt ausgegeben. Anmeldungen von Berufstätigen oder Auswärtigen sind auch telefonisch oder schriftlich möglich. Vorbestellte Plätze, die nicht mindestens zwei Wochen vor der jeweiligen Fahrt bezahlt sind, werden bei Bedarf ohne weitere Verständigung an andere Interessenten vergeben. Die Teilnahme an unseren Vorträgen und Führungen ist frei, doch erbitten wir freiwillige Spenden!

1. März 1990 (Donnerstag)

Spätimpressionisten Hirschenauer, Koko und Lutz - Gemeinschaftsausstellung von Kunstverein und Berufsvereinigung der Bildenden Künstler

Stilbezeichnungen sind bekanntlich nur Notbehelfe der Kunstwissenschaft,die Künstler selbst kommen ohne diese Definitionen aus. Auch Max Hirschenauer, Demeter Koko und Anton Lutz wußten in ihrer Jugendzeit sicherlich nicht, daß sie später einmal als Spätimpressionisten etikettiert würden. Den beiden Kunstvereinigungen ist zu danken, eine repräsentative Gemeinschaftsausstellung dieser Künstler zustandegebracht zu haben.

Führung: Dr.Erich Heller

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof/Parterre, 17,00 Uhr

1. März 1990 (Donnerstag)

Denkmäler des Historismus und des Jugendstils in Linz

Gegen Ende des 19. Jh erlebt Oberösterreich einen kurzen Zeitabschnitt, in dem das Bürgertum bewußt eine bürgerliche, von Religion und Kirche unabhängige Kunst vorzeigen will. Es handelt sich dabei um Repräsentationsdenkmäler, die gewiß nicht ins europäische Spitzenfeld vorstoßen, jedoch ohne Zweifel Gutes und Gekonntes zeigen.
Unter den Linzer Denkmälern sind vor allem jene von Stifter und Stelzhamer hervorzuheben, die unsere Grünanlagen an der Promenade und im Volksgarten zieren, während andere schon verschwunden sind.

Vortragender: Prof.Dr.Harry Slapnicka

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock, 18,30 Uhr

Eintritt frei - Spenden erbeten!

7. März 1990 (Mittwoch)

39. Linzer Spaziergang: Das Brucknerhaus

In einer genauen Führung durch den Komolex des Brucknerhauses wird versucht, darzustellen, wie kompliziert und ineinander verzahnt die Abläufe in organisatorischer und technischer Art oft sind, die einen störungsfreien Ablauf der einzelnen Veranstaltungen gewährleisten. Dabei werden nach Möglichkeit auch Räume gezeigt, die im allgemeinen nicht zugänglich sind. (Aus technischen Gründen war ein Nachmittagstermin nicht möglich!).

Führung: AR Wolfgang Kohl

Ort und Zeit: Kassenfoyer des Brucknerhauses, 10,00 Uhr

Eintritt frei - Soenden erbeten!

13. März 1990 (Dienstag)

Kirchenbauten der letzten hundert Jahre in Linz (Mit Dias)

Diese Kirchenbauten werden oft weniger beachtet als jene der älteren Epochen - ganz zu Unrecht, wie die Experten seit einiger Zeit behaupten! Der Vortrag wird sich daher ausschließlich mit Kirchenbauten aus dieser Zeit beschäftigen, zuerst kurz die Herz-Jesu-Kirche und die Familienkirche als Vertreter des Historismus streifen, sich dann den Kirchenbauten der Zwischenkriegszeit zuwenden und schließlich die vielen nach 1945 entstandenen Gotteshäuser behandeln. Dabei werden die Ausführungen mit einer Reihe von Dias illustriert.

Vortragender: Diözesankonservator i.R. Dr.Erich Widder

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 2. Stock, 18,30 Uhr

Eintritt frei - Spenden erbeten!

20. März 1990 (Dienstag)

Linz im Bild und Modell - Ausstellung im Nordico

Beginnend mit Stadtansichten aus der Renaissance- und Barockzeit wird der zeitliche Bogen bis zu zeitgenössischen Luftbildern gespannt, so daß der Beschauer die kontinuierliche Ausbreitung der städtischen Verbauung genau verfolgen kann. Mehr als ein Dutzend Modelle vermitteln ein anschauliches Bild stadtgeschichtlich bedeutender Bauwerke. So werden etwa Modelle des

Rathausgevierts, der Wollzeugfabrik und der Schlösser Auhof, Hagen und Ebelsberg zur Schau gestellt. Ein weiterer Aspekt ist das zeitgenössische künstlerische Linz-Bild, von dem es ebenfalls einige Beispiele geben wird.

Führung: SR Dr.Georg Wacha

Ort und Zeit: Foyer des Nordico (Bethlehemstr.7), 16,00 Uhr

Eintritt frei - Spenden erbeten!

5. April 1990 (Donnerstag)

40. Linzer Spaziergang: Das Domviertel

Die Dominante bildet hier das ehemalige Jesuitenkloster, auch wenn es inzwischen baulich umgestaltet und zu einem Postamt "profaniert" wurde. Einige ursprüngliche Bauelemente und der Umbau des 20. Jh sind immerhin sehenswert. Sehenswert ist auch das Gebäude des ehemaligen Jesuitengymnasiums und die stattlichen Bürgerhäuser der Domgasse. Höhepunkt und Abschluß dieses Spazierganges bildet der Alte Dom mit seiner barocken Einrichtung und dem wertvollen, aus dem Sommerchor der Stiftskirche Garsten stammenden Chorgestühl.

Führung: SR Dr.Hellmut Tursky

Ort und Zeit: Hauptportal des Jesuitenklosters (Postdirektion), 14,00 Uhr

Führung frei - Spenden erbeten!

21./22. April 1990 (Samstag/Sonntag)

Limes III - Vom Dunkelsteiner Wald zum Wienerwald

Diese Reise, die sowohl archäologisch als auch kunstgeschichtlich Interessierte ansprechen soll, führt zunächst nach St.Pölten, wo neben einer kurzen Stadtführung das Stadt- und das Diözesanmuseum besichtigt werden. Im Stift Herzogenburg wird die reiche Kunstsammlung besucht. Weiter geht's über das ehemalige Stift St.Andrä an der Traisen (Barockkirche mit Trogerfresken) nach Krems, wo auch genächtigt wird. Am zweiten Tag fahren wir über Atzenbrugg nach Tulln und Zeiselmauer, wo die römerzeitlichen Reste im Mittelpunkt stehen. Letzte Station ist Stift Klosterneuburg, dessen Sammlungen zu den bedeutendsten in Österreich gehören.

Fahrtverlauf:

Sa, 21.4.: Linz - Autobahn St.Pölten (Mittagspause, Besichtigung) - St.Andrä/Traisen(Besichtigung) - Krems (A/N/F)

So, 22.4.: Krems - Atzenbrugg (Schubertgedenkstätte) - Tulln (Besichtigung) - Zeiselmauer (Besichtigung) - Klosterneuburg (Mittagspause, Besichtigung) - Linz.

Leitung: Dr.Lothar Schultes und Dr.Christine Schwanzar

Abfahrt: 7,00 Uhr vom Schillerplatz (Reisebüro Raml)

Fahrt, Führungen, Eintritte	für Mitglieder	S	850,-
Halbpension in Krems	für Angehörige	S	950,-
	für Jugend	S	425,-

26. April 1990 (Donnerstag)

Prag gestern und heute

Das alte Prag bietet Bauwerke von der Romanik bis zum Barock und wird nicht zu Unrecht die "Goldene Stadt" genannt. Die Altstadt mit den Bauten des Altstädter Ringes, die Kleinseite mit ihren Palästen, der Nikolauskirche, den Brückentürmen der Karlsbrücke, das ehemalige Judenviertel und die Burg sind Höhepunkte des alten Prag.
Mit der industriellen Entwicklung wandelte sich Prag auch zur modernen Stadt mit vielen eindrucksvollen Bauten.

Diesen Vortrag möchten wir besonders den Teilnehmern an unserer Exkursion vom 4.-6. Mai 90 nach Prag empfehlen!

Vortragender: DI Ernst Niß

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, Kleiner Saal im 1. Stock, 18,30 Uhr

Eintritt frei - Spenden erbeten!

4. - 6. Mai 1990 (Freitag bis Sonntag)

Kunsthistorische Exkursion nach Prag

Diese Exkursion wird auf wiederholt geäußerte Wünsche unserer Mitglieder durchgeführt. An drei Halbtagen werden bei Rundgängen bzw.Rundfahrten möglichst viele der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Prags aufgesucht, ferner sind Besuche im Schloß Konopischt und der Burg Karlstein vorgesehen. Für Interessierte soll am Samstagabend ein Theaterbesuch organisiert werden. Der Programmablauf hängt z. T. von CEDOK-Führern ab, also sind Programmumstellungen bzw. -änderungen denkbar. Die geänderten politischen Verhältnisse wirken sich u.a. in einem westlichen Asturm auf Prag und somit leider erhöhten Hotelpreisen aus.

Fahrtverlauf:

Fr., 4.5.: Linz - Wullowitz - Tabor - Konopischt (Führung durch das Schloß, Mittagspause) - Prag (einführende Stadtrundfahrt) - A/N/F

Sa,, 5.5.: Prag (Altstadt, Judenviertel; Mittagspause) - Karlstein (Führung durch die von Kaiser Karl IV. gegründete Burg) - Prag (Stadtbummel oder Theaterbesuch) - A/N/F

So., 6.5.: Prag (Kleinseite, Hradschin usw.; Mittagspause) - Budweis (längerer Aufenthalt) - Wullowitz - Linz.

Leitung: Das Reisebüro CEDOK stellt einen Reiseleiter bei, doch hat sich SR Dr.Georg Wacha bereit erklärt, mitzufahren und bei Bedarf einzuspringen.

Abfahrt: 7„00 Uhr vom Linzer Hauptplatz (Ehrentletzbergereck)

Fahrt, Reiseleitung, Führungen, die wichtigsten Eintritte, zwei Halbpensionen in Prag und 50 Kronen Handgeld für Mitglieder S 2500,-
für Angehörige S 2650,-
für Jugend S 1250,-

Wegen der ungewöhnlich hohen Hotelpreise wird diese Exkursion kaum wiederholt werden. Die Bezahlung muß bis 12. April 1990 erfolgt sein.

GÜLTIGEN REISEPASS NICHT VERGESSEN!! GÜLTIGEN REISEPASS NICHT VERGESSEN!!

19. Mai 1990 (Samstag)

Der oberösterreichische Zentralraum - Hauslandschaft, Dörfer, Märkte

Die Hauslandschaft des oberösterreichischen Zentralraumes ist geprägt vom Vierkanthof, der als Einzelgehöft oder in Weilerform anzutreffen ist. Neben dieser für das Traunviertel so dominanten Hofform werden Märkte dieser Gegend besucht - neben dem landwirtschaftlichen also auch das bürgerliche Ambiente. Hierbei sind vor allem die Formen des Marktplatzes beachtenswert; so kommen wir an Dreiecks-, Straßen- und Rechtecksplätzen genau so vorbei wie an einer typischen Kirchensiedlung. Nicht die bedeutenden Stiftsbauten stehen auf dem Programm sondern die Kleinode, deren es viele in dieser Gegend gibt.

Fahrtverlauf: Linz - St.Florian (Marktplatz, Stiftsmeierhof) - Hohenbrunn - Besichtigung eines Vierkanthofes - Neuhofen (Marktplatz, Schloß Gschwendt) - Kematen (Marktplatz, Pfarrkirche, Schloß Weyer) - - Schiedlberg (Mittagspause) - Kremsmünster (Marktplatz) - Wartberg an der Krems (Pfarrkirche, Pfarrhof, Marktplatz, Besichtigung einer Privatsammlung in einem Vierkanthof) - Linz

Leitung: Dr.Alexander Jalkotzy

Abfahrt: 7,30 Uhr vom Schillerplatz (Reisebüro Raml)

Fahrt, Führung und Eintritte	für Mitglieder	S	220,-
	für Angehörige	S	270,-
	für Jugend	S	110,-

Vorschau:

41. Linzer Spaziergang: Neues Rathaus (Do, 31.5.)

Ausstellung im Nordico: Donauwellen (Di, 19.6.)

Niederösterreichische Landesausstellung: Rosenburg (Sa, 23.6., Dr.Tursky)

Landeskundliche Exkursion in das Erlauftal (Sa, 30.6., Dr.Wacha)

Märkte des oberen Mühlviertels (Sa, 7.7., DI Kleinhanns)

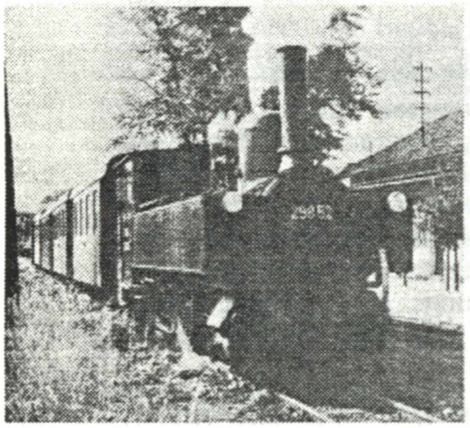
ACHTUNG! WÄHREN DER OSTERFERIEN BLEIBT UNSER BÜRO VOM 10.-18.APRIL FÜR DEN PARTEIENVERKEHR GESCHLOSSEN. WIR WÜNSCHEN ERHOLSAME FEIERTAGE!

PRÄSIDIUM UND SEKRETARIAT

Forstmuseum Reichraming

Als ein lebensnaher, facettenreicher Spiegel der Geschichte bodenständiger Wald- und Holzwirtschaft wird das im Herst 1985 eröffnete „Forstmuseum Reichraming" demnächst zusätzlich an Attraktivität gewinnen: Neben dem Stammhaus, der urtümlichen, eine Vielzahl typischer Schaustücke beherbergenden „Holzfällerhütte", entsteht ein größerer Neubau, in dem primär die jüngere Entwicklung der Forstwirtschaft modellhaft nachgezeichnet werden soll. Angesichts des kultur- und wirtschaftshistorischen Wertes dieser regionalen Einrichtung, die auch einen besonderen touristischen Anziehungspunkt bildet, leistet das Land Oberösterreich namhafte Unterstützung.

Aus "Was ist los" 1989/9



Seit hundert Jahren pfaucht die Steyrtalbahn durch eine romantische Fluß- und Aulandschaft

100 Jahre

Ein Jahrhundert Schmalspurromantik

Die Steyrtalbahn, die älteste 760-Millimeter-Schmalspurbahn Österreichs, feiert heuer ihren „Hunderter". Diese Bahntype wurde besonders für Nebenbahnen in baulich schwierigem Gelände entwickelt. Nach dem Muster der Steyrtalbahn wurde in der Folge in der gesamten Donaumonarchie dieser Eisenbahntypus gebaut, darunter die vielbesungene Salzkammergut-Lokalbahn, die Mariazeller Bahn und andere mehr.

In einer Rekordzeit von weniger als einem Jahr wurde die 19,5 Kilometer lange Strecke Garsten–Grünburg einschließlich einer 90 Meter langen Brücke bei Waldneukirchen erbaut und am 20. August 1889 feierlich in Betrieb genommen. Bis zum Jahr 1909 erfolgte dann die Verlängerung über Agonitz bis Klaus, so daß mit der Seitenstrecke bis Bad Hall ein Schmalspurnetz von über 55 Kilometer Länge zur Verfügung stand. Zwischen den beiden Weltkriegen begann der etappenweise Abbau der Gleisstrecke, bis schließlich am 1. März 1982 das letzte Teilstück von Garsten nach Klaus stillgelegt wurde.

Um der „lieben, kleinen Eisenbahn" das Schicksal der Salzkammergut-Lokalbahn zu ersparen, trat die Österreichische Gesellschaft für Eisenbahngeschichte in Erscheinung, der es gelang, ein 17 Kilometer langes Teilstück von Steyr-Lokalbahnhof nach Grünburg vor der endgültigen Abtragung zu bewahren. 30.000 Unterschriften und Tausende Stunden Arbeit von freiwilligen Idealisten waren notwendig, bis am 15. Juni 1985 die Steyrtalbahn als Museumsbahn wieder zum Leben erweckt wurde. Für die leidenschaftlichen „Eisenbahner" erfüllte sich damit ein langgehegter Traum. Die Steyrtalbahn ist die längste Museumsbahn Österreichs und führt durch romantische Fluß- und Aulandschaften entlang der Steyr. Über 60.000 Fahrgäste wurden seit 1985 in den von 90 Jahre alten Dampflokomotiven gezogenen Plan- und Sonderzügen befördert

(Aus "Was ist los" 1989/6)

Aktiv-Vorsorge

Wie Sie Zug um Zug die 2. Pension erreichen:

Allgemeine Sparkasse

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):
Oberösterr. Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde
Redaktion: Dr. Heidelinde Dimt und Konsulent Emil Puffer
Inhalt: Vereinsnachrichten
Verwaltung: Landstraße 31 (Ursulinenhof), 4020 Linz

Bürozeiten: Di - Do 8,30 - 12,30
Mi auch 14,00 - 16,00
Fr 8,30 - 12,00

Telefon (0732) 28 02 18

Bankverbindung: Allgem. Sparkasse Linz
Konto-Nr. 0200-302619, BLZ 20320

P . b . b .
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 Linz/Donau

DVR: 0522368
0000010819
OOE.MUSEALVEREIN LINZ
LANDSTRASSE 31
4020 LINZ

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich (früher bis 2013: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 20_1

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Mitteilungen Gesellschaft für Landeskunde Oberösterreichischer Musealverein 1990/20/1 1-12